

Ausbildung von Prüfungsexpertinnen und -experten (PEX)

«PEX bleiben beruflich am Ball»

Interview: **Philipp Berchtold**

Peter Kampli war Berufsinspektor beim Kanton Solothurn und auch als kantonaler Prüfungsleiter aktiv. Heute gibt er sein Wissen in diversen Ausbildungen für Prüfungsexpertinnen und -experten am EHB weiter und findet es wichtig, dass diese gegenüber neuen Prüfungsformen offen sind.

Peter Kampli, seit zwölf Jahren und auch über Ihre Pensionierung hinaus sind Sie als Dozierender in diversen PEX-Ausbildungen des EHB im Einsatz. Wie viele Prüfungsexpertinnen und -experten (PEX) haben Sie schon ausgebildet?

(Lacht.) Ich schätze, es sind zwischen 8000 und 10 000.

Gemeinsam mit Kursleitenden des EHB bilden Sie künftige PEX aus. Was ist dabei genau Ihre Rolle?

In den PEX-Kursen sind wir immer zu zweit. Der/die EHB-Kursleiter/in übernimmt den pädagogischen Teil, vermittelt Grundwissen und Grundlagen der PEX-Tätigkeit und gibt methodisch-didaktische Ratschläge. Als ehemaliger Prüfungsleiter habe ich viel Erfahrung im Prüfungswesen. Somit kann ich den theoretischen Teil mit vielen Praxisbeispielen ergänzen. Oft geht es dabei um rechtliche Aspekte wie beispielsweise die Schweigepflicht, die richtige Protokollführung oder den Umgang mit Beschwerden.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen einer/eines PEX?

Sie oder er muss grundsätzlich eine wertschätzende Haltung gegenüber Beruf, Qualifikationsverfahren und Lernenden haben. PEX bringen eine grosse Fach-, Methoden-, Sozial-

und Selbstkompetenz mit. Sie können beobachten, bewerten und begründen und sind objektiv, zuverlässig und verschwiegen.

In der Schweiz sind Tausende PEX in den rund 230 Berufen im Einsatz und erfüllen dabei eine ausserordentlich wichtige Aufgabe in der Berufsbildung. Gibt es einen Königsweg zur/zum PEX?

Die Kantone legen jeweils ihre eigenen Wahlkriterien fest. Mehrheitlich wird eine PEX-Bewerbung durch eine amtliche Stelle geprüft. In einigen Kantonen reicht die Unterschrift eines Chef-PEX und eventuell des Arbeitgebers für die Wahl beziehungsweise die Mandatierung. Die PEX haben ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis des Berufs oder des Vorgängerberufs und einige Jahre Berufspraxis. Idealerweise bringen sie auch Erfahrung als Berufsbildner/in mit.

«Durch die Freude an der Zusammenarbeit mit den Lernenden kommt oft der Wunsch, als PEX tätig zu sein.»

Was sind die Beweggründe der in der Regel relativ jungen Berufsfachleute, die Aufgaben als PEX zu übernehmen?

Für die meisten PEX im Basiskurs liegt der eigene Abschluss zwischen vier und acht Jahren zurück. In dieser Zeit sammelten sie erste Berufserfahrungen und arbeiteten in ihrem Betrieb mit Lernenden. Durch die Freude an der Zusammenarbeit mit den Lernenden kommt oft der Wunsch, als PEX tätig zu sein.

Wie viele Jahre bleibt ein/e PEX durchschnittlich in dieser Funktion?

Wegweisend ist die eigene Berufslaufbahn. Wechselt ein/e PEX die Arbeitsstelle und hat keinen Bezug mehr zu Lernenden ihres/seines Berufs, kann dies ein Grund zur Demission sein. Die meisten Rücktritte erfolgen jedoch bei einer grösseren Berufsrevision, da viele PEX dann die Umstellung auf die neuen Prüfungen nicht mehr mitmachen wollen. Viele PEX sind zehn und mehr Jahre tätig, es gibt auch solche mit über 30 Jahren Erfahrung.

Wie unterscheidet sich ein/e PEX im Jahr 2020 von einer/einem PEX im Jahr 2000 oder noch früher?



↑ Peter Kampli wirkt am EHB mit viel Herzblut bei der Ausbildung von Prüfungsexpertinnen und -experten mit.

Sicher ist das Durchschnittsalter der PEX heute tiefer als noch vor 20 Jahren. Ich habe den Eindruck, dass die PEX früher mehr als Respektspersonen auftraten und die Prüfungen mehrheitlich in einer Frage-Antwort-Form stattfanden. Mit den heutigen Prüfungsformen werden die PEX vermehrt als erfahrene Berufskolleginnen und -kollegen wahrgenommen.

Wenn jemand Sie fragt: «Weshalb soll ich denn PEX werden?», was antworten Sie dann? Wegen des bescheidenen Entgelts sicher nicht.

Du bleibst mit deinem Beruf verbunden und bekommst die Weiterentwicklungen mit. Man kann auch sagen: Du bleibst am Ball. Mit der Zeit gibt es eventuell auch die Möglichkeit, Prüfungsteile mitzugestalten. Sicher kannst du dir auch ein berufliches Netzwerk aufbauen.

Welche Kompetenzen werden in Zukunft für die PEX wichtiger, denen wir heute noch zu wenig Beachtung schenken?

Die PEX müssen sehr flexibel und für alle Änderungen im Qualifikationsverfahren offen bleiben. Die digitale Welt hat bereits neue Lernmethoden in die Berufsfach-

schulen gebracht, die immer mehr in das Qualifikationsverfahren aufgenommen werden, somit müssen wir uns auf neue Prüfungsformen einstellen. Solche brauchte es diesen Sommer auch wegen des Coronavirus.

Die Berufsbildung ist für Sie wirklich eine Herzensangelegenheit. Was lässt Sie auch noch im Ruhestand so viel Zeit in die PEX-Ausbildung investieren?

20 Jahre Tätigkeit in der Berufsbildung sind prägend. Mein Interesse an Berufsbildung war, ist und wird auch in Zukunft gross sein. Es war über all die Jahre eine spannende Tätigkeit, egal ob als Berufsinspektor in der Lehraufsicht oder anschliessend als Prüfungsleiter. Hochspannend war dann vor allem die Mitarbeit in interkantonalen Arbeitsgruppen und Prüfungskommissionen. Auch nach zwölf Jahren gehe ich immer noch mit viel Freude an die EHB-Kurse und bin dankbar, dass ich noch Kurse geben kann.

▪ lic. rer. pol. Philipp Berchtold, Fachbereichsleiter PEX, EHB

► www.ehb.swiss/pex

Zur Person

Der 68-jährige Peter Kampli war nach einer KV-Lehre zuerst im Marketing und Verkauf tätig, bevor er für den Kanton Solothurn zu arbeiten begann. Dort erfüllte er unter anderem 20 Jahre lang verschiedene Funktionen im Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen. Peter Kampli war auch im Vorstand Deutschschweizer Prüfungsleitungen aktiv und wirkte in diversen Prüfungskommissionen mit. Bis heute ist er in verschiedenen Gremien aktiv.